

# Der vernachlässigte Teil der Schule im Prozess des Ausschlusses von störenden Lernenden

Lise Gremion

SZH-Kongress 2. September 2011

[Lise.gremion@hep-bejune.ch](mailto:Lise.gremion@hep-bejune.ch)

# Ablauf der Präsentation

1. Entstehen von störenden Verhaltensweisen
2. Von störenden Verhaltensweisen betroffene Population
3. Eine Illustration des Einflusses der schulischen Strukturen auf das Entstehen von störenden Verhaltensweisen

*Soziale Gruppen kreieren abweichende Verhaltensweisen, indem sie Normen einführen, deren Übertretung abweichende Verhaltensweisen schafft.*

*Eine abweichende Verhaltensweise ist nicht einfach eine Eigenschaft, vorhanden in bestimmten Verhaltensmustern und abwesend in anderen, sondern sie ist das Produkt eines Prozesses, der die Antworten der anderen Individuen auf dieses Verhalten beinhaltet*

*(Becker, Outsider, 1985, S. 32 & 37).*

# Entstehen von störenden Verhaltensweisen

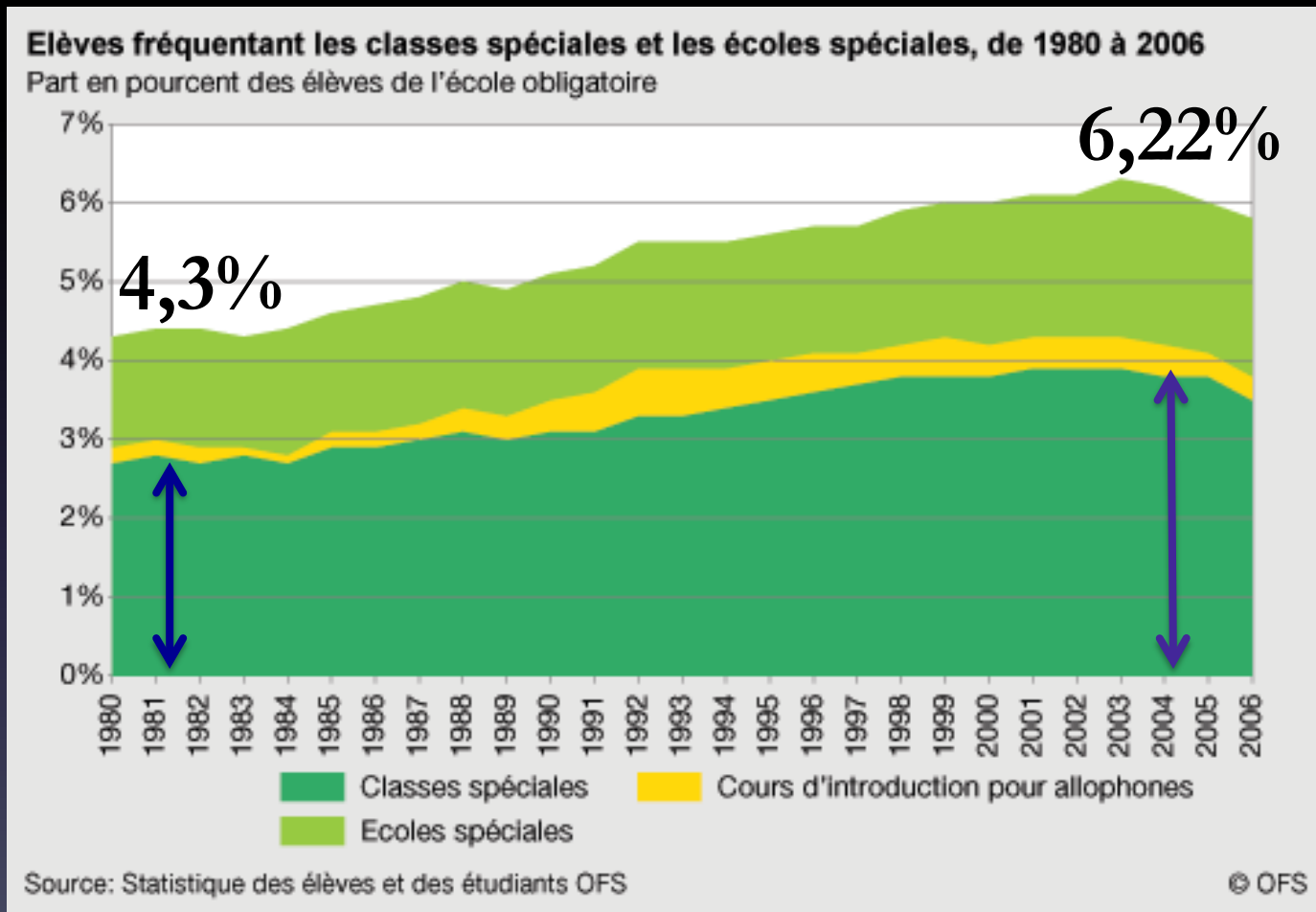
- **1874: Einführung der allgemeinen Schulpflicht:**
  - Schuleschwänzen und Widerspenstigkeit
  - Erste Klassen für Zurückgebliebene und Undisziplinierte
- **Zweiter Teil des 20. Jh.: Soziale Grundlage der Schule**
  - Rationalisierung und Schaffung von Sonderklassen

(Martine Ruchat, 1999, 2003, Stiker, 1997, Vial, 1991, Gremion & Schoeni, 1993)

# Schulisches Scheitern

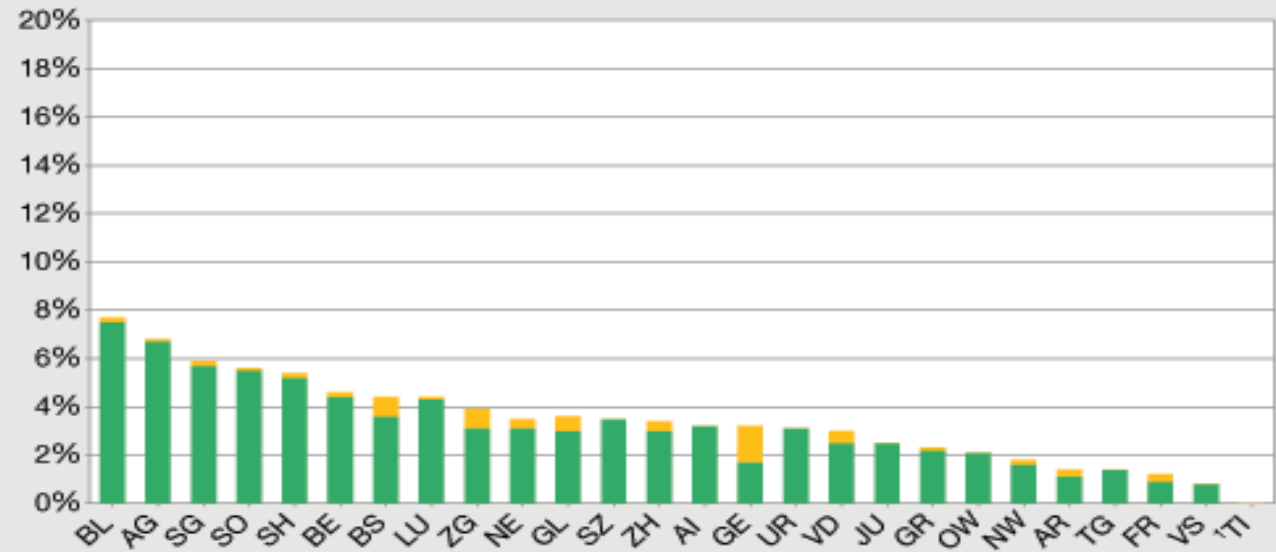
- Das schulische Scheitern betrifft 16 bis 24 % der europäischen Schüler und Schülerinnen (gemäss einer Untersuchung der European Agency for Development in Special Needs Education).
- Auch Kinder mit normaler oder überdurchschnittlicher Intelligenz erleben schulisches Scheitern. Die Tatsache, dass Lernschwierigkeiten nicht einfach erkannt werden, führt dazu, dass diese Kinder sich einer Diagnostik entziehen und somit somit einer angepassten Betreuung entgehen.
- Bonnéry 2009: Statt die Modalitäten, um das politische und pädagogische Ziel der Demokratisierung zu erreichen, zu hinterfragen, werden Schüler und Schülerinnen als schulisch gescheitert bezeichnet.

# Jahre 1970 bis 2006: Anstieg der Sonderklassen



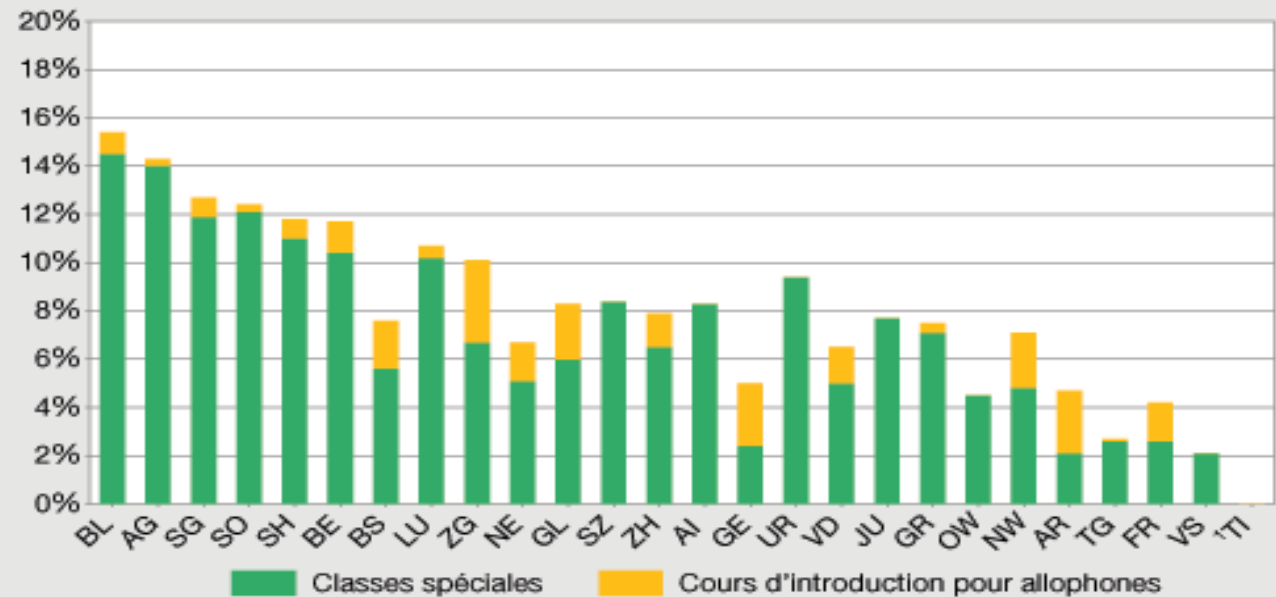
**Elèves fréquentant les classes spéciales selon le canton, 2006**

Part en pourcent des élèves de l'école obligatoire



**Elèves étrangers fréquentant les classes spéciales selon le canton, 2006**

Part en pourcent des élèves étrangers de l'école obligatoire



<sup>1</sup>Le canton du Tessin ne dispose pas de classes spéciales

Die Anzahl Lernender in Sonderklassen variiert je nach Kanton.  
(Achtung! Erfasst wird der Aufenthalt, nicht der zivilrechtliche Wohnsitz der Lernenden).

# Woher kommt dieser Anstieg?

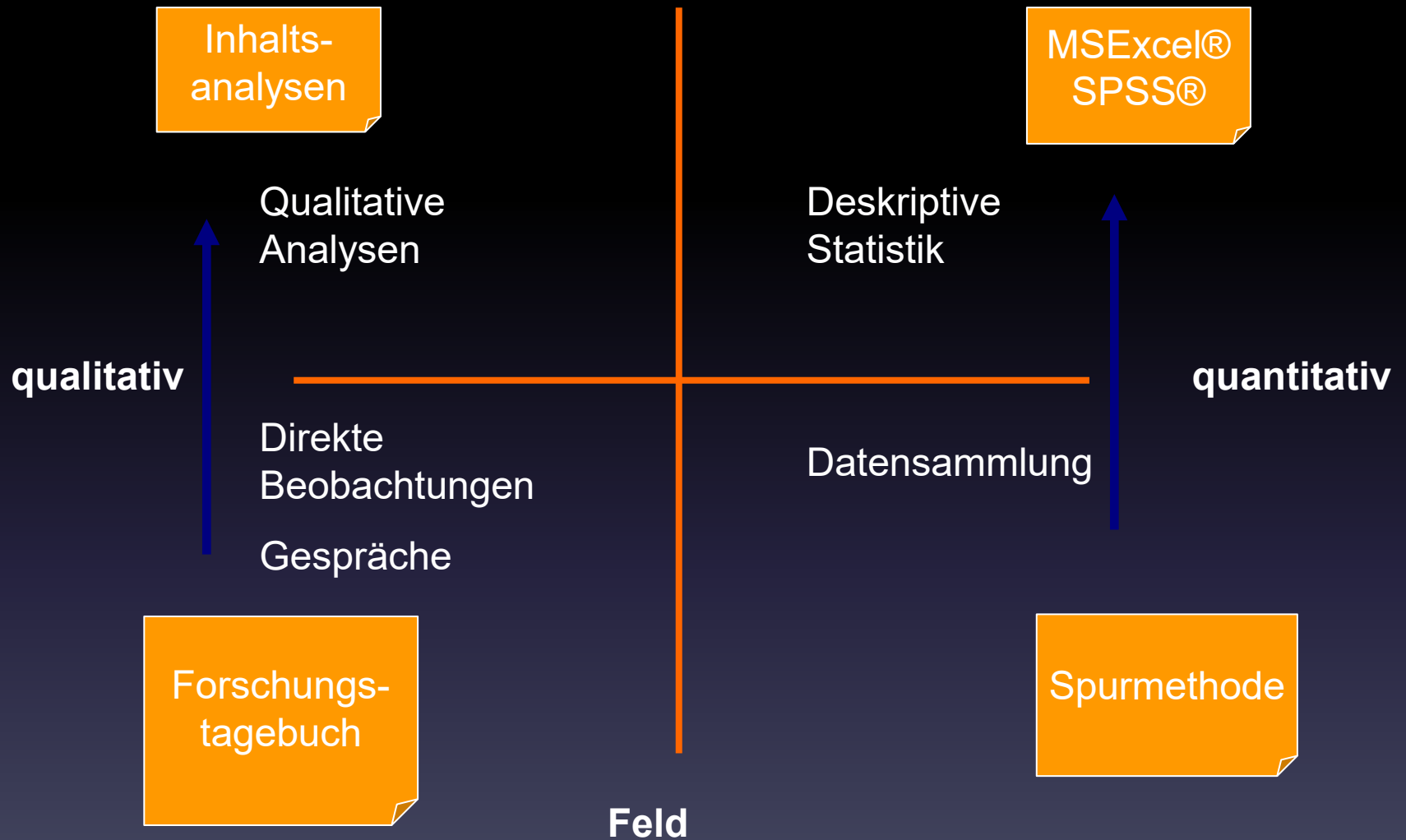
	1996	2000	2002	2004	
<b>Persönlichkeits</b> schwierigkeit	298	423	457	481	+ 183
Sprachschwierigkeit	379	430	426	420	+ 41
<b>Verhaltens</b> behinderung	281	347	355	358	+ 77
<b>Verhaltens</b> störung	187	226	283	256	+ 73
Geistige Behinderung (bildungsfähig)	199	179	173	153	- 36
Schwere Mehrfachbehinderung	59	61	51	55	- 4
Motorische Behinderung	53	48	55	38	- 15
Visuelle Behinderung	21	26	24	24	+ 3
Andere körperliche Behinderung	22	28	29	29	+ 7
Auditive Behinderung	37	23	18	18	- 19
Andere	-	4	5	5	
<b>TOTAL</b>	<b>1536</b>	<b>1795</b>	<b>1876</b>	<b>1833</b>	

- Sonderschüler und -schülerinnen nach Hauptbehinderung, Kanton Waadt

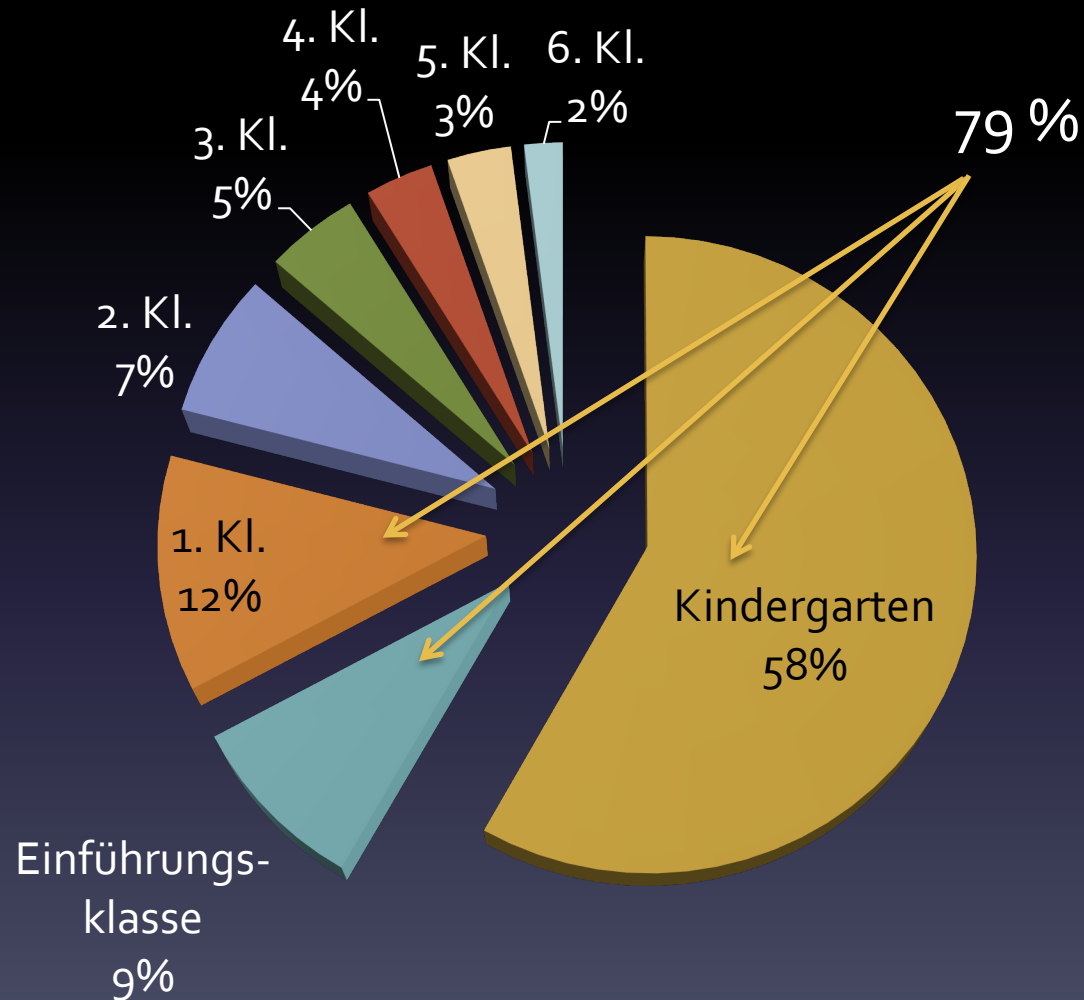


- *Die Häufigkeit einer geistigen Behinderung, verursacht durch bekannte biologische Faktoren, ist bei Kindern aus verschiedenen sozialen Schichten ähnlich (...) . Wenn keine spezielle biologische Ursache identifiziert werden kann, ist die geistige Behinderung ein weiter Oberbegriff, bei dem alle Schweregrade beobachtbar sind und **sozio-ökonomisch benachteiligte Sozialschichten überrepräsentiert** sind (...) . Die geistige Behinderung ist beim männlichen Geschlecht häufiger, bei einer Geschlechterverteilung von etwa 1,5 :1.*
- *DSM-IV-TR, 2003, S. 53*

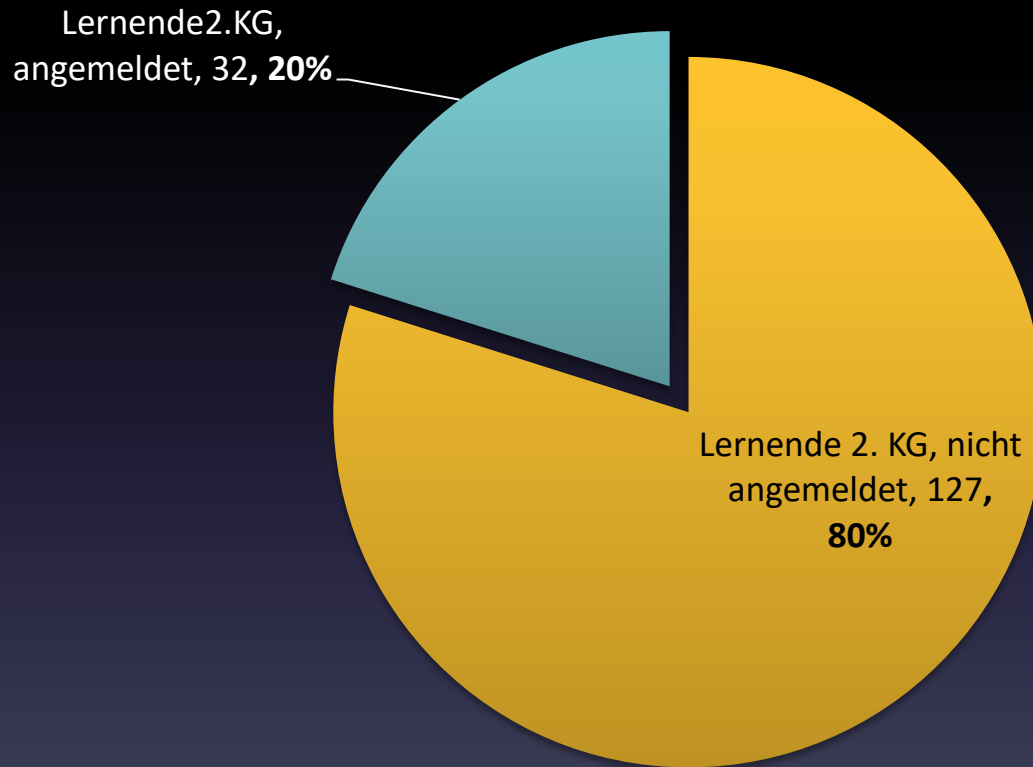
# Forschung



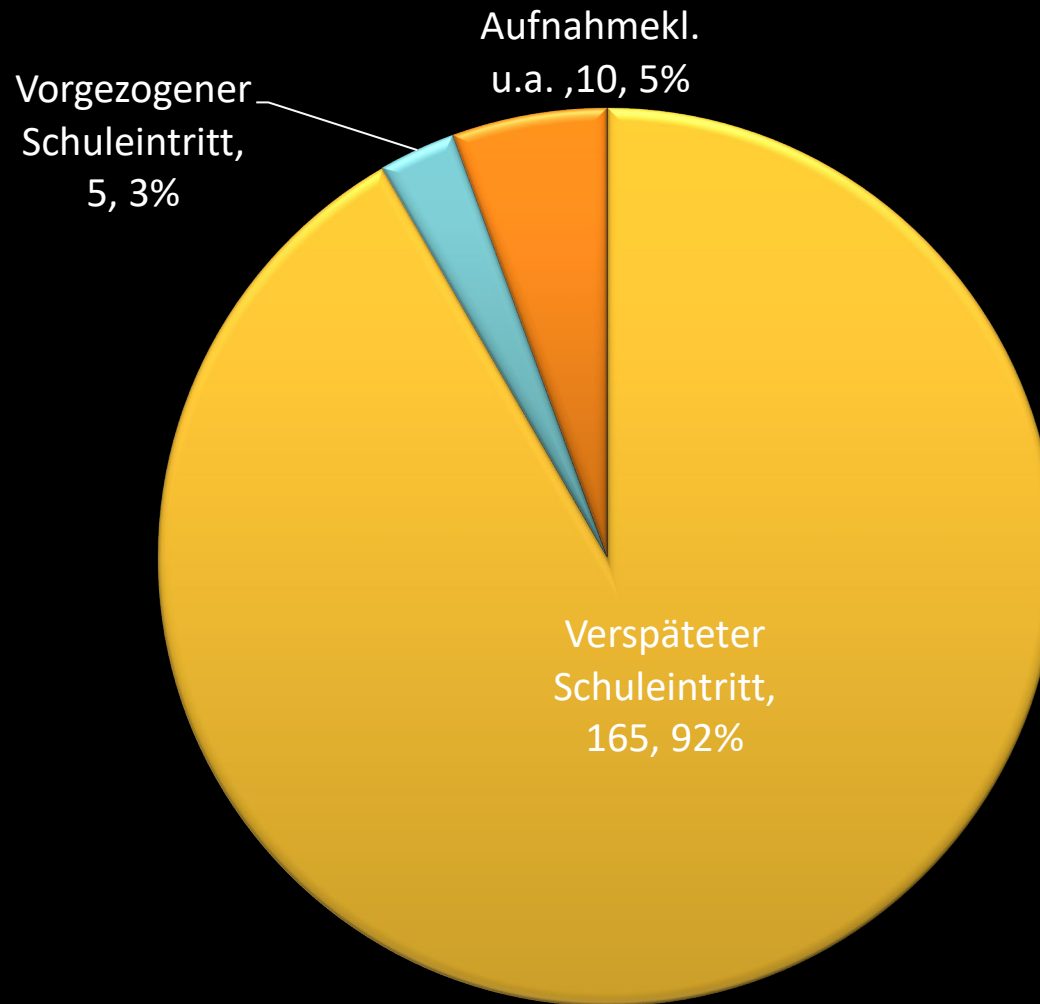
## Anteil der Anmeldungen in Regelklassen nach Schulklasse von 1998-2006 / N = 477



# Verhältnis der angemeldeten Lernenden im 2. Kindergartenjahr (2003-2004 / N = 159)

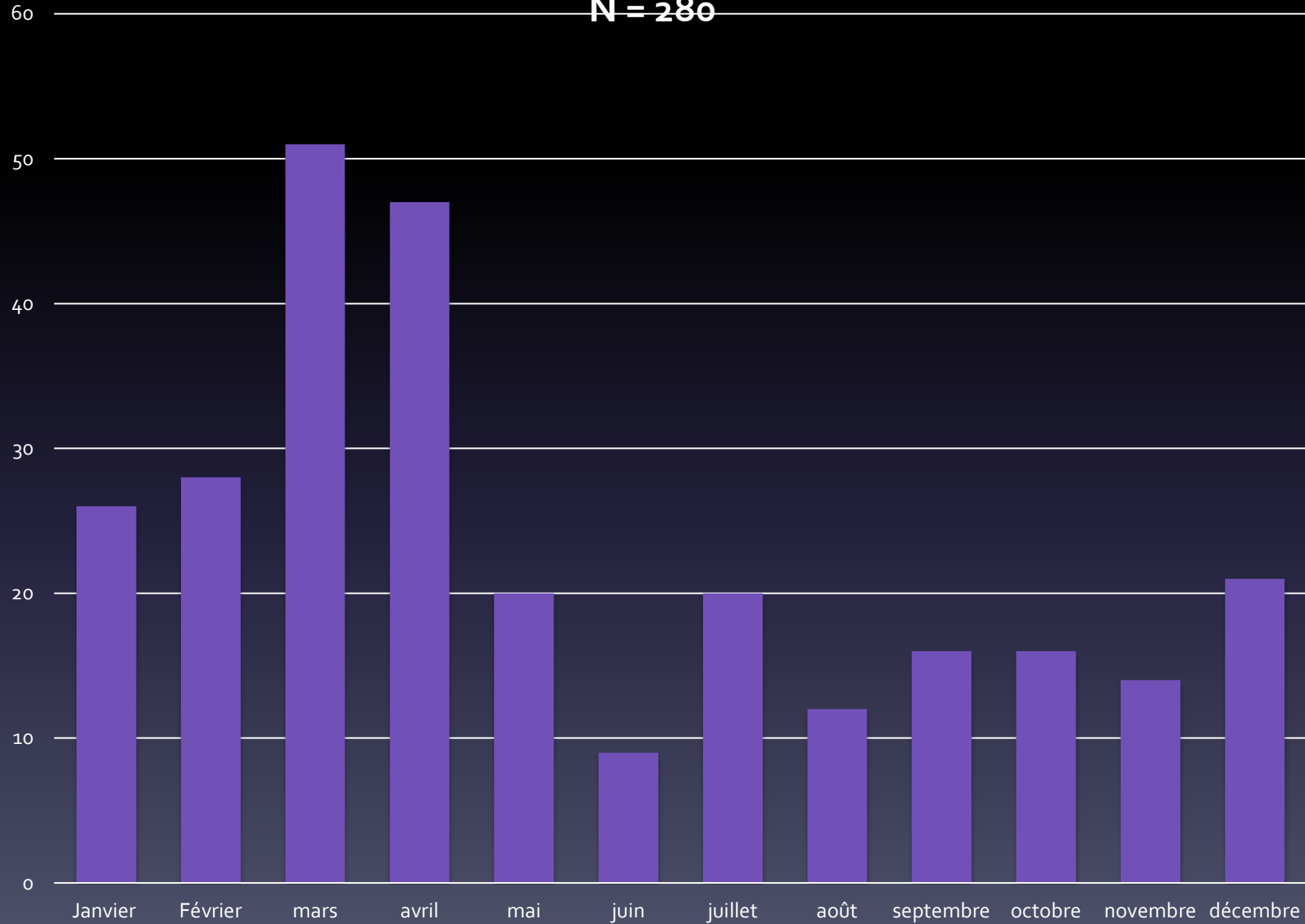


## Anteil der Anmeldungen während dem Kindergarten

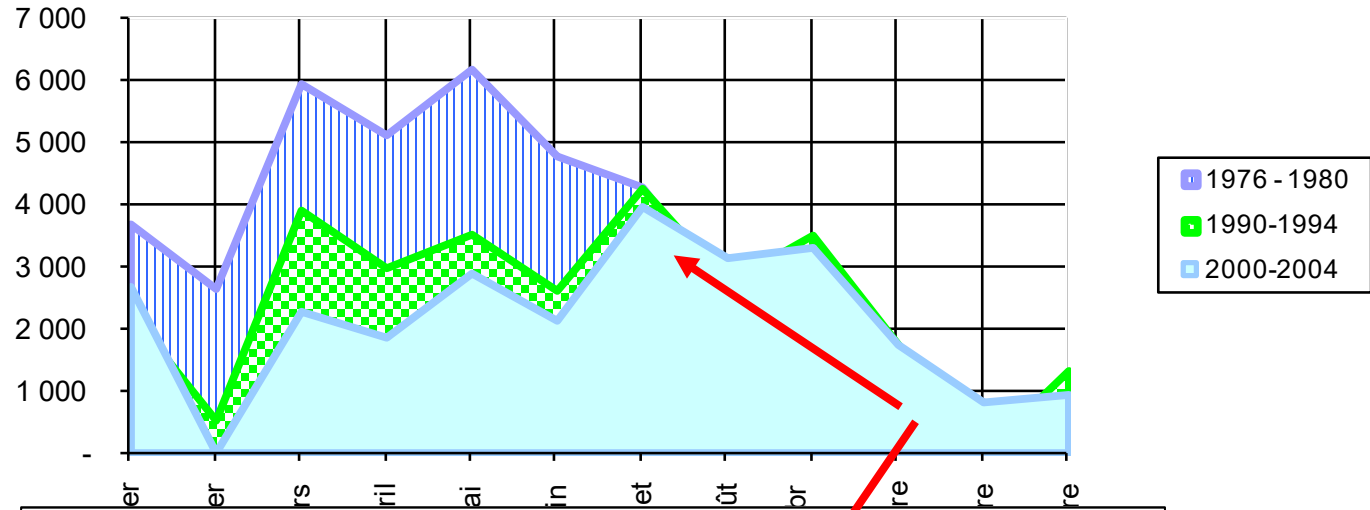


# Verteilung der Anmeldungen im Kindergarten nach Geburtsmonat

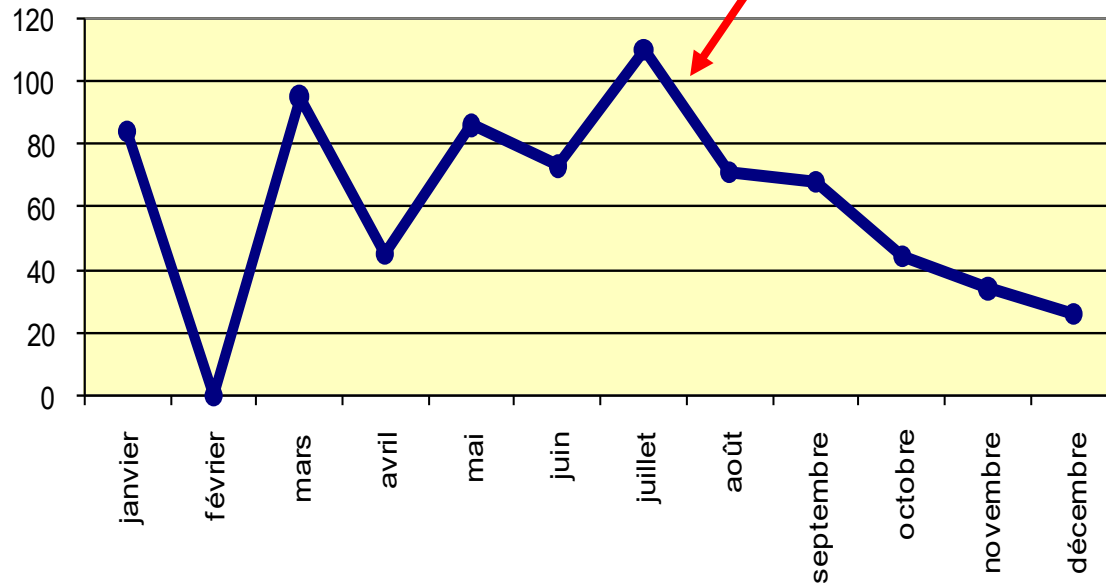
N = 280



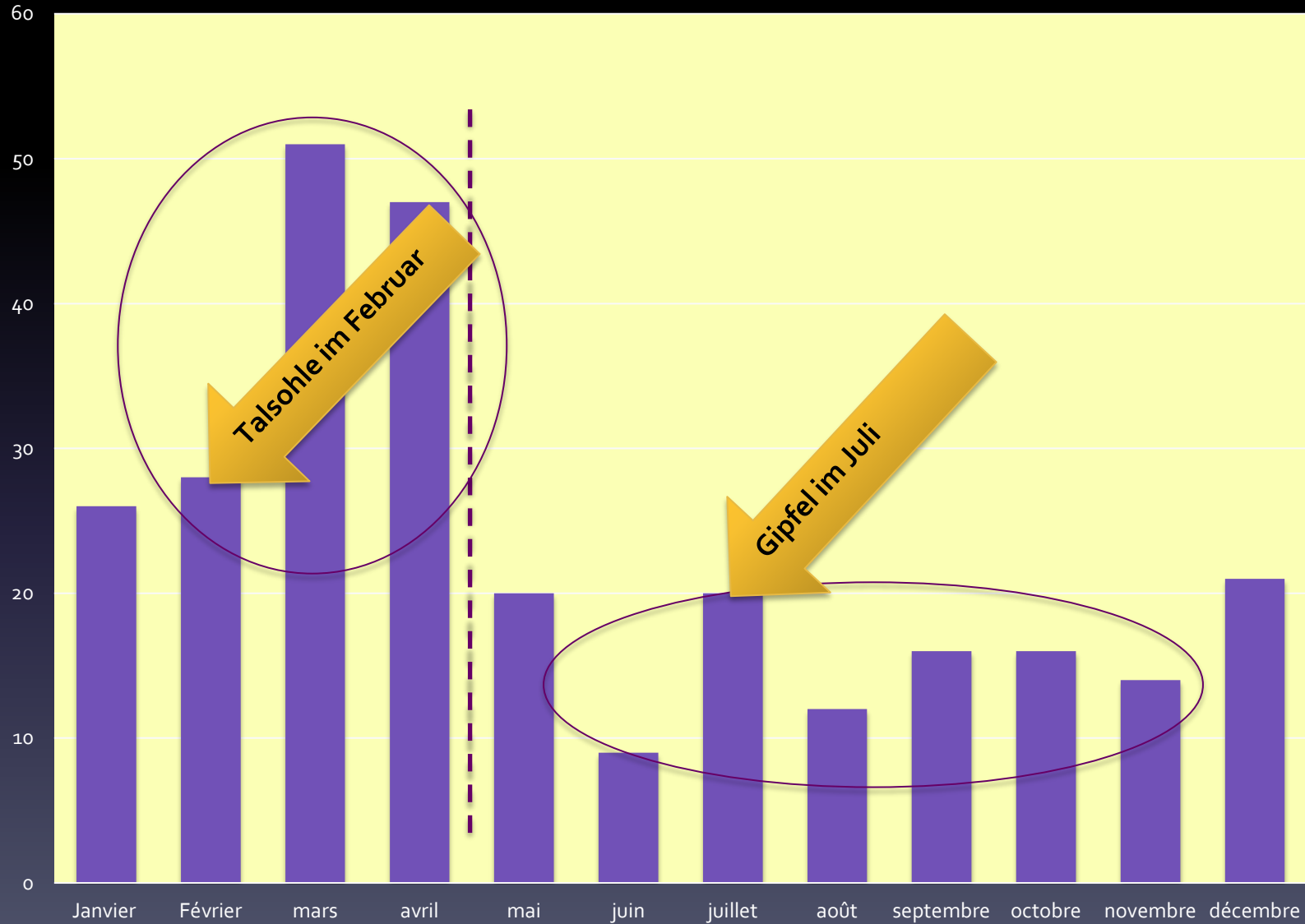
**Grafik 3: Drei 5-Jahres-Zeiträume der Geburten in der Schweiz**



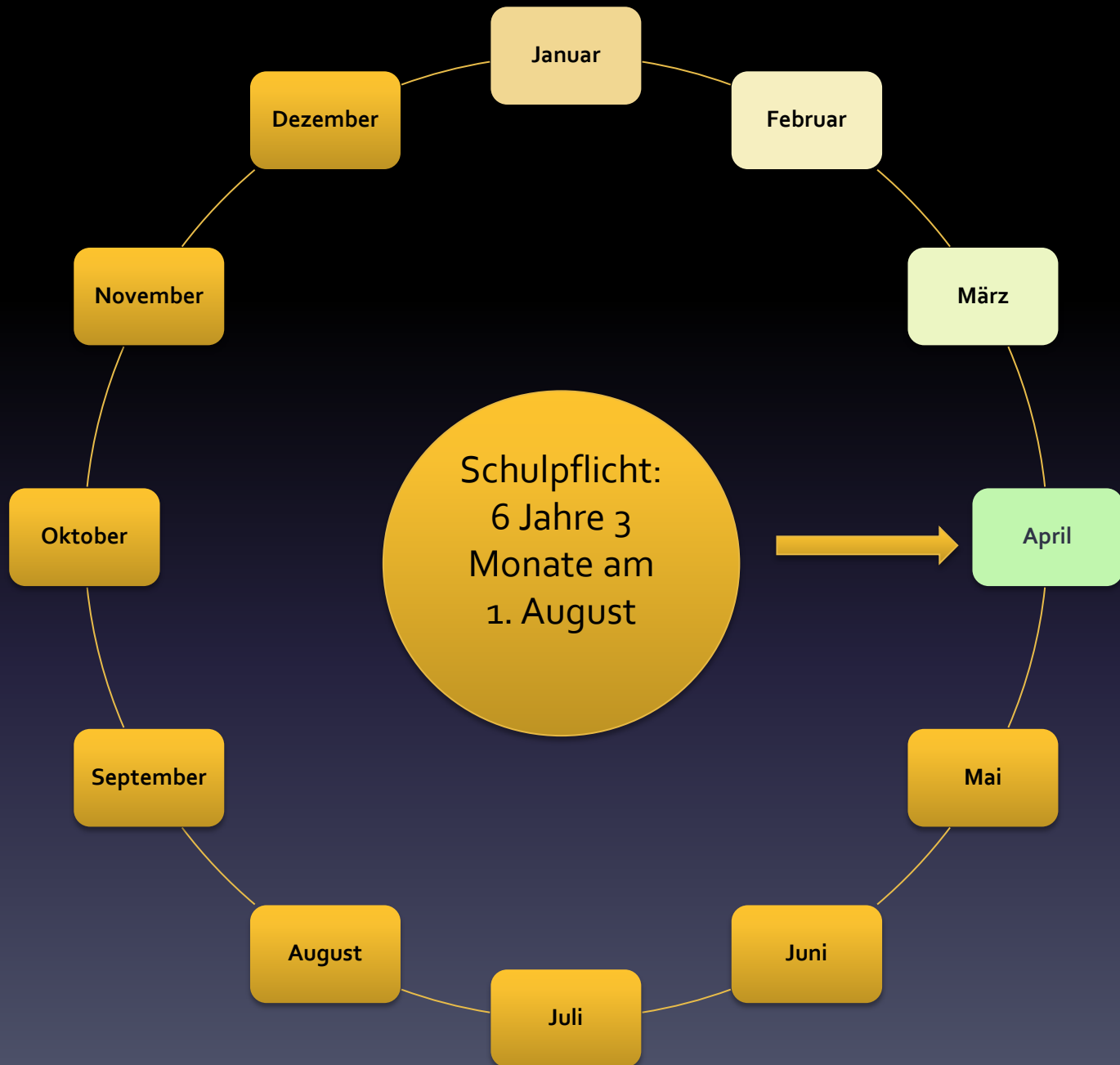
**Geburten in der Stadt von 1990-2000**



## Verteilung der Anmeldungen im Kindergarten nach Geburtsmonat / N = 280







# 1. Feststellung: Das gleiche Kind, geboren am 7. April, in einer Distanz von 2,5 Kilomentern



- Auf Territorium Bern in La Neuveville:
- Es fehlt ihm an Reife, ist noch jung, wird eingeschult in **Einführungsklasse oder 3. KG-Jahr**
- Auf Territorium Neuenburg in Le Landeron:
- **Schüler in der erwarteten Norm**

# 1. Feststellung:

Das gleiche Kind, geboren am 7. April, in einer Distanz von 2,5 Kilomentern

**BERN**



**NEUENBURG**



- Auf Territorium Bern in La Neuveville:
- Es fehlt ihm an Reife, ist noch jung, wird eingeschult in **Einführungsklasse oder 3. KG-Jahr**
- Auf Territorium Neuenburg in Le Landeron:
- **Schüler in der erwarteten Norm**

## Bericht Eurydice: Ursache der Benachteiligungen angesichts der Bildung von jungen Kindern

Vier ergänzende Erklärungen zu Benachteiligungen im Bereich frühe Bildung von Kindern aus **schwachem Milieu mit geringem Einkommen, aus ethnischen Minderheiten und aus immigrierten Familien**: die Akkumulation von sozio-ökonomischen und psychologischen «Risiken»; der Mangel an Stimulation der kognitiven und sprachlichen Entwicklung in den familiären Interaktionen; die verschiedenen kulturellen Auffassungen, welche die Art des Elternseins und der Sozialisierungspraktiken beeinflussen; die sprachlichen und erzieherischen Auswirkungen der Zweisprachigkeit.

(Leseman, 2009, S.18)

Und die Schule?

# Druck auf die Kindergarten- Lehrperson

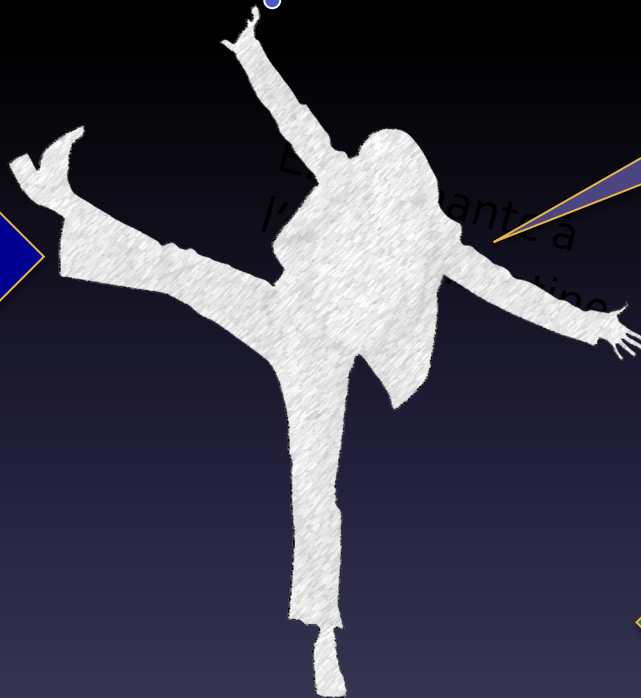
Vorstellung  
der 1. Kl.

Zu erfüllende  
schulische Strukturen

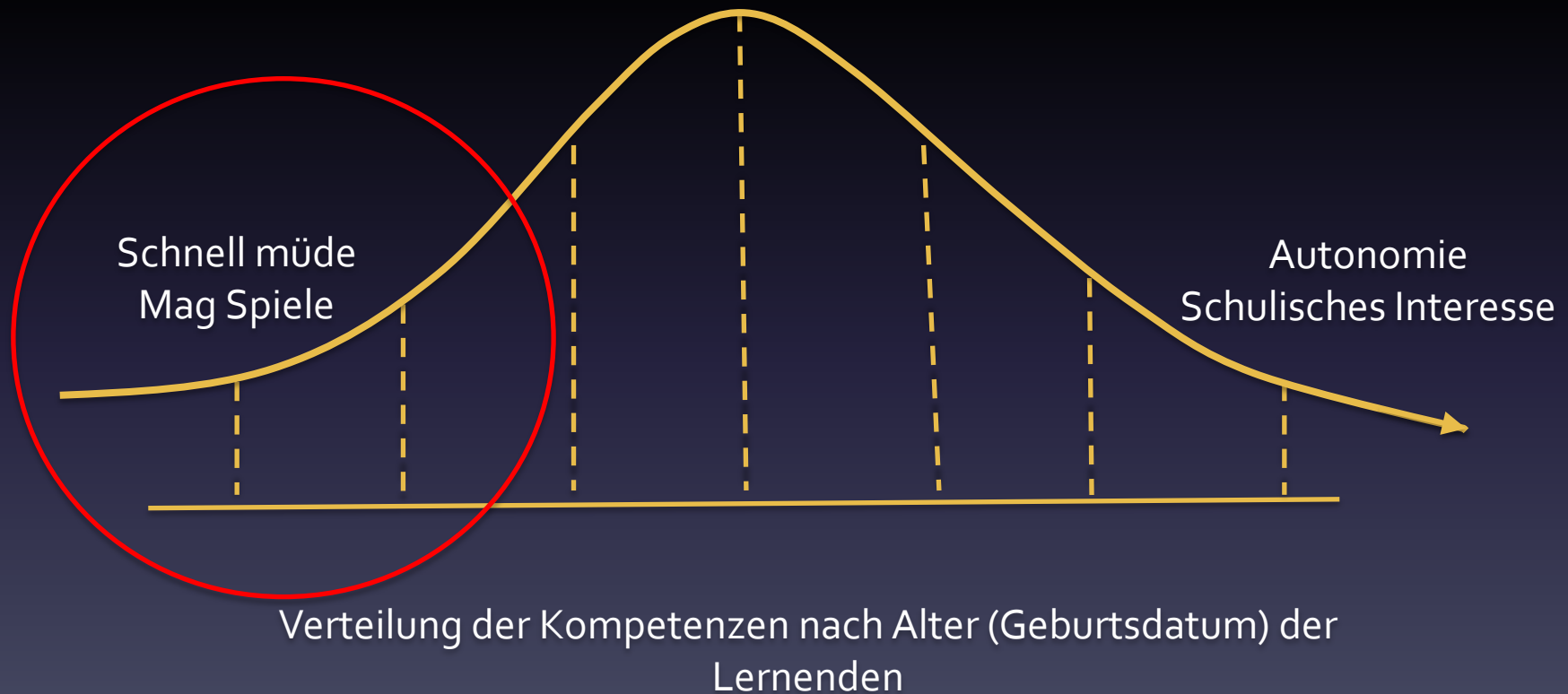
Erwartungen der  
Kollegen

Gesetzgebung  
Schulische  
Administration

Anliegen  
der Eltern

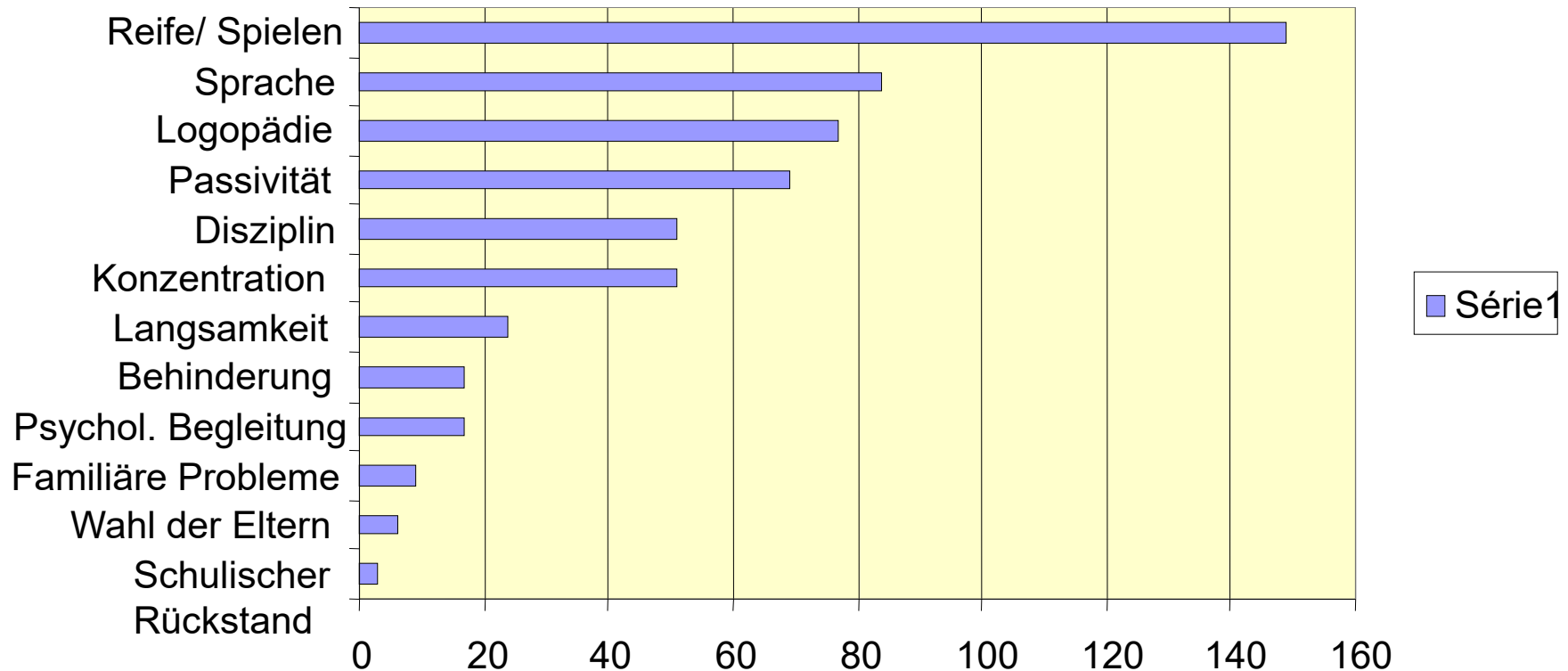


# Was die Kindergarten-Lehrpersonen sehen



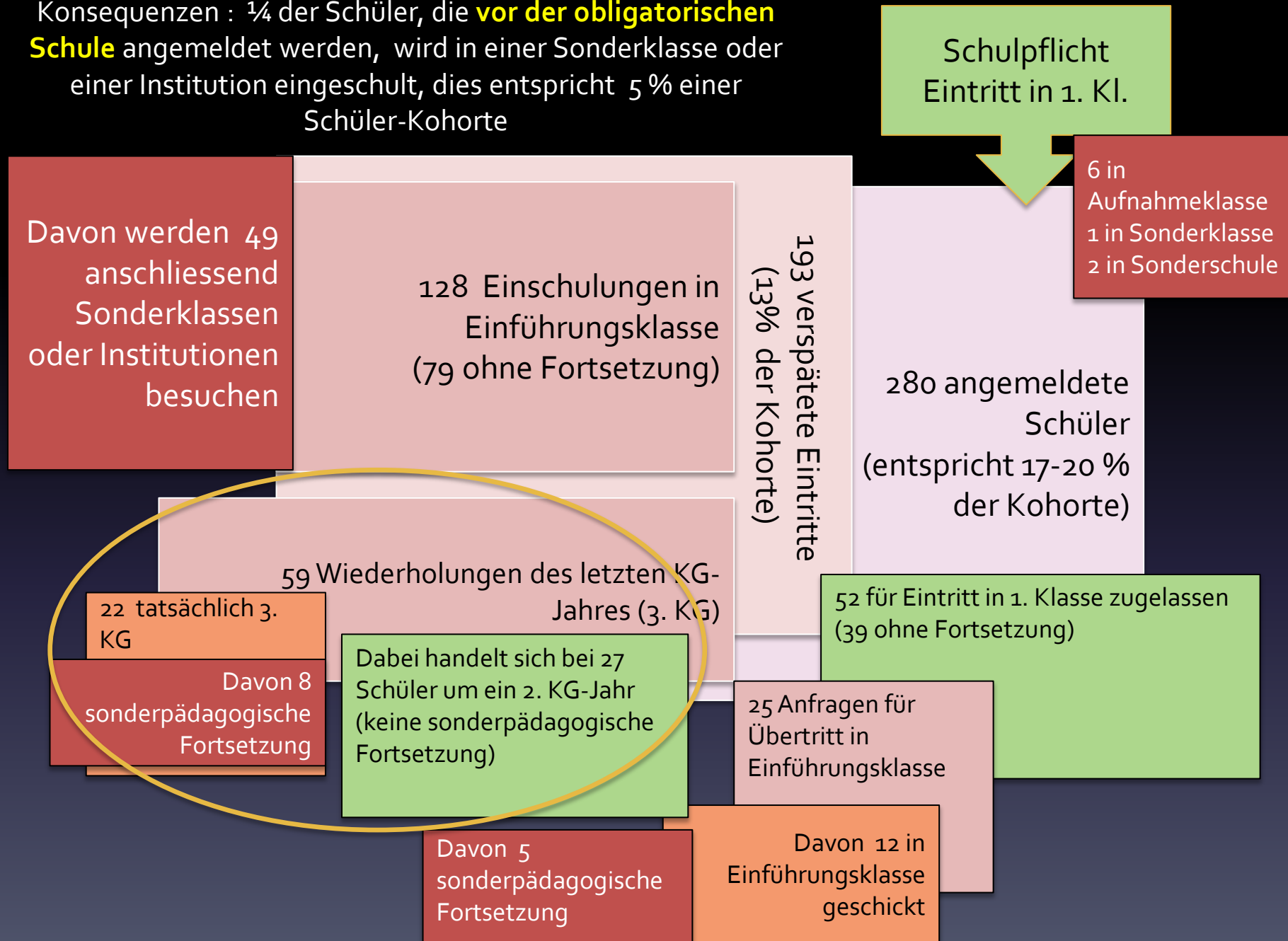
# Was die Kindergarten-Lehrpersonen sagen

## Genannte Gründe für Anmeldung während Kindergarten N = 281

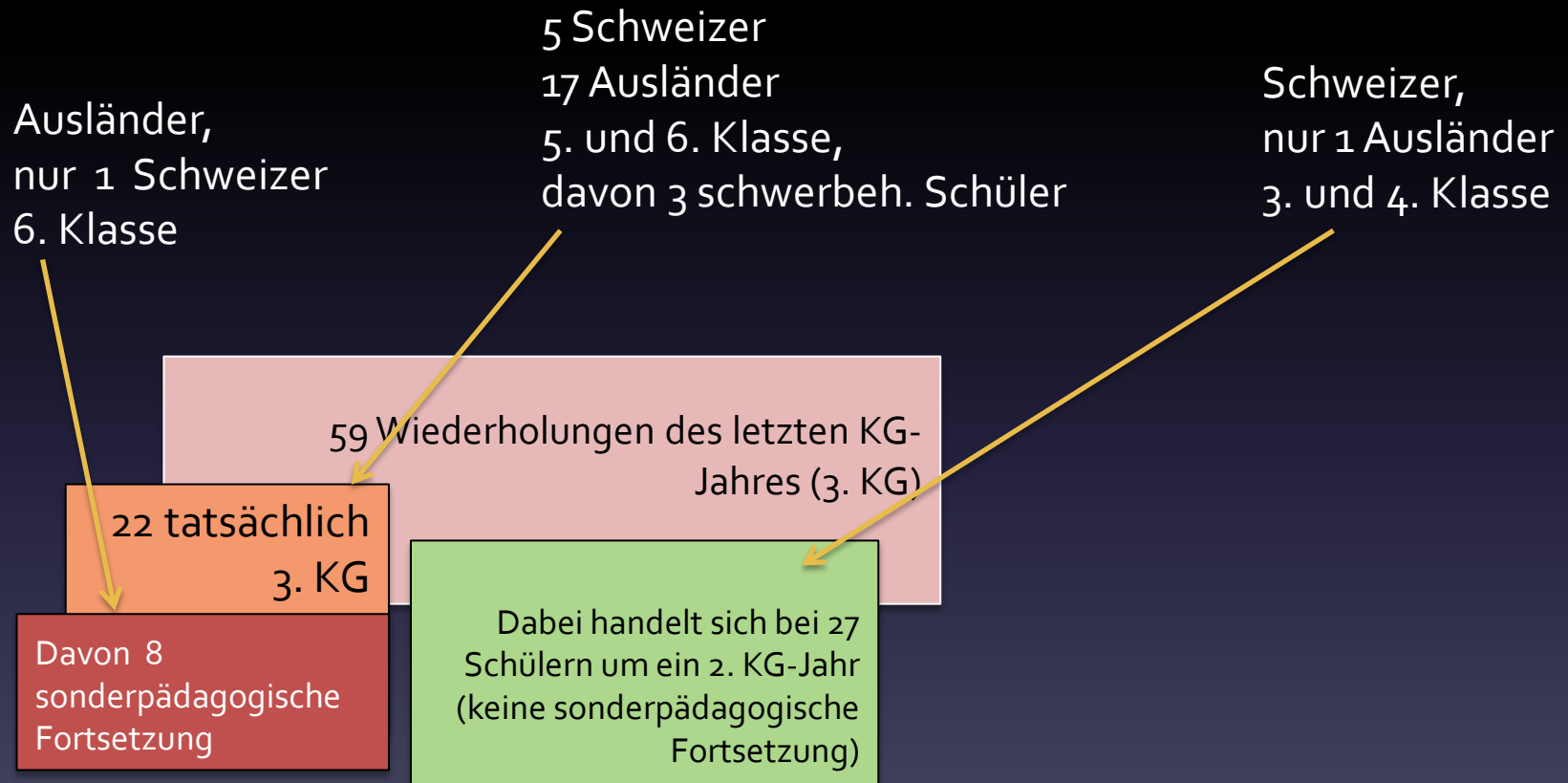




Konsequenzen :  $\frac{1}{4}$  der Schüler, die **vor der obligatorischen Schule** angemeldet werden, wird in einer Sonderklasse oder einer Institution eingeschult, dies entspricht 5 % einer Schüler-Kohorte





Je nach kultureller und sozialer Zugehörigkeit  
nicht dieselben Vorschläge



CSP: berufssoziologische Kategorien

8 von 22 Schülern, welche in 3. KG-Jahr eingeschult, beenden ihre Schulzeit in einer Sonderklasse oder einer Sonderinstitution

		Père	CSP	S1	D	S2	D	S3	D	S4	D	
A		oui	6	F	EE3	PFD	B	RPD	A			
B		oui	6	LJ	EE3	DPJF	D	Aucun document....				Plac fam
C		X	6	DP	EE3	psyD	1P	DL	1P	DL	D	
D		oui	6	MJH	EE3	AD	D	Déménagement...				B
E		oui	6	CM	D	M	EE3	LOD	A			
F		X	6	PMD	EE3	CPD	A					
G		X	6	LDM	EE3	LD	D	L <del>R</del> D	A			Plac P.cur.
H		X	6	adap	EE3	LDP	D	COP	T	Lent p	B	Renvois À S.

# Vor 40 Jahren, 10'000 km entfernt ...

- 2 Typen «zurückgebliebene» Schüler:
- *comprehensively retarded* : sehr niedriger Wert bei IQ-Test, manchmal physische Behinderung. Werden nicht nur in Bezug auf Schule, sondern auch auf Umfeld, Familie und Nachbarschaft als zurückgeblieben betrachtet
- *situationally retarded* : Schüler, die nur in der Schule als zurückgeblieben betrachtet werden, *sprich* « 6-hour retarded child », Kinder, die 6 Std. am Tag zurückgeblieben sind: 2/3 Knaben, afro- oder mexicano-amerikanisch, aus sozio-ökonomisch schwachen Milieus

Gross ist unser Fehler, wenn die  
Misere unserer Armen nicht aus  
Naturgesetzen, sondern aus  
unseren Institutionen stammt.

Charles Darwin

Reise um die Welt eines Naturalisten (zitiert von Gould 1983)